



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Infrastruktur und Digitales

#moderndenken

Sachsen-Anhalt
DIGITAL'30
#modernvernetzen



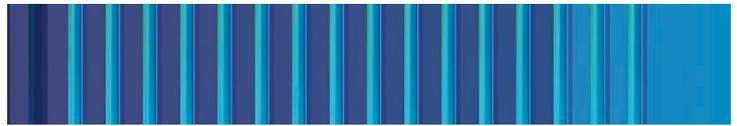
Strategie Sachsen-Anhalt Digital 2030



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Vision 2030 | 3 |
| Zentrale Zielstellung | 3 |
| Strategische Steuerung | 5 |
| Daseinsvorsorge im digitalen Wandel | 6 |
| I. Zielkategorie: Digitale vernetzte Verwaltung | 7 |
| Themenfeld 1: E-Governance | 8 |
| Themenfeld 2: Digitale Landesverwaltung | 10 |
| Themenfeld 3: Digitale Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger | 12 |
| Themenfeld 4: Öffentliche IT-Sicherheit | 13 |
| Themenfeld 5: „New Work“ in der Landesverwaltung | 15 |
| II. Zielkategorie: Digitale Innovation | 16 |
| Themenfeld 6: Digitale Dienstleistungen für die Wirtschaft | 17 |
| Themenfeld 7: Intelligentes Planen und Bauen | 18 |
| Themenfeld 8: Intelligente Mobilität und Logistik | 19 |
| Themenfeld 9: Open Data | 21 |
| Themenfeld 10: Smart Cities und Smart Regions | 22 |
| Themenfeld 11: Transfer digitaler Innovationen | 23 |
| Themenfeld 12: Gute Arbeit im digitalen Zeitalter | 24 |
| III. Zielkategorie: Digitale vernetzte Gesellschaft | 25 |
| Themenfeld 13: Robuste, flächendeckende, standardisierte IT-Infrastruktur | 26 |
| Themenfeld 14: Sicherheit im digitalen Raum | 27 |
| Themenfeld 15: Lebenslange Bildung im digitalen Zeitalter | 27 |
| Themenfeld 16: Digitale Gesundheitsversorgung, Pflege und Beratungsangebote | 29 |
| Themenfeld 17: Digitale Teilhabe | 31 |
| Themenfeld 18: Medien, Kultur und Sport im digitalen Wandel | 32 |
| Schlusswort | 34 |
| Abkürzungsverzeichnis | 37 |
| Glossar | 38 |
| Verweise | 40 |
| Impressum | 41 |





Vision 2030

Im Jahr 2030 erfüllt Sachsen-Anhalt die digitalen Ansprüche seiner Bürgerinnen und Bürger. Digitale Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung werden genauso genutzt, wie Produkte und Dienstleistungen für den privaten Gebrauch. Als aktiver Mitgestalter treibt das Land die Digitalisierung in Deutschland und Europa voran. Sachsen-Anhalt ist Teil einer Welt der schnelllebigen globalen Veränderungen mit all ihren Unbeständigkeiten, Unsicherheiten, Zusammenhängen und Abhängigkeiten. Die unmittelbare Landesverwaltung bedient sich der Digitalisierung, um Prozesse nachhaltig zu optimieren, somit die allgemeine Lebensqualität zu steigern und weniger für jegliche Art von Krisen anfällig zu sein. Der digitale und der analoge Raum sind gleichwertig. Der digitale Raum ist ein Ort gleicher Rechte und individueller Souveränität für alle in unserem Bundesland lebenden Menschen. Im Jahr 2030 wird es in Sachsen-Anhalt nicht nur

vereinzelte „smarte Kommunen“ geben, sondern diese werden zu „smarten Regionen“ zusammengewachsen und miteinander in einem „intelligenten digitalen Sachsen-Anhalt“ daten- und nutzergetrieben vernetzt sein. Davon profitieren besonders die ländlichen Räume unseres Landes. In Stadt und Land vollzieht sich ein digitaler Wandel. Entsprechend würdigen wir die Daseinsvorsorge im Digitalen Wandel in besonderen Maße. Um diese Vision zu erreichen, verabschieden wir die „Strategie Sachsen-Anhalt Digital 2030“ und verankern somit, dass die Digitalisierung nur erfolgreich sein kann, wenn sie als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden wird. Schon im Jahr 2026 werden entscheidende Maßnahmen umgesetzt und das Land so den strategischen Zielen dieser Strategie nähergekommen sein. Die kommenden Jahre werden von einer neuen Qualität der Kooperation von öffentlichen und privaten Akteuren geprägt sein: Alle Interessierten sind zur Mitwirkung eingeladen.

Zentrale Zielstellung

Für die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ wurden drei Zielkategorien gewählt: *digitale vernetzte Verwaltung, digitale Innovation und digitale vernetzte Gesellschaft*. Sie umreißen die Themenfelder, innerhalb derer Staatskanzlei und Ministerium und Kultur sowie alle anderen Ministerien ihre digitalen Aktivitäten intensivieren. Durch die Vernetzung und Umsetzung der Ziele der drei Zielkategorien wollen wir, die Landesverwaltung Sachsen-Anhalt, Probleme mit digitalen Mitteln intelligent lösen.

Digitale vernetzte Verwaltung: Mit dieser Strategie bekennt sich Sachsen-Anhalt zu einer klaren Fokussierung auf die Digitalisierung der Verwaltung selbst. Informationstechnologien und digitale Anwendungen sind bereits in weiten Teilen der Verwaltung verankert. Es bedarf jedoch noch

immenser Anstrengungen, damit Verwaltung nicht nur moderner und stärker serviceorientiert, sondern konsequent von Ende-zu-Ende digitalisiert wird. Neben der Analyse und Optimierung aller existierender Prozesse vor der Digitalisierung ist innerhalb der öffentlichen Verwaltung ein Kulturwandel nötig, der allen Beteiligten die Mehrwerte der digitalen Transformation aufzeigt. Der Wandel der eigenen Arbeitswelt wird entschlossen von einer strategischen Personalentwicklung im öffentlichen Dienst begleitet. Die Entfaltung digitaler Kompetenzen ist essenziell, sowohl auf der Ebene der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch auf der Ebene der Führungskräfte. Die Digitalisierung der Verwaltung ist dabei sowohl Ziel, als auch unabdingbare Notwendigkeit in Hinblick auf den demografischen Wandel.



Themenfeld 1: E-Governance

Themenfeld 2: Digitale Landesverwaltung

Themenfeld 3: Digitale Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger

Themenfeld 4: Öffentliche IT-Sicherheit

Themenfeld 5: „New Work“ in der Landesverwaltung

Digitale Innovation: Wir bezeichnen Produkte und Prozesse als digitale Innovationen, wenn sie nicht nur neu und nützlich, sondern auch entsprechend im Land implementiert sind und unter Einflussnahme digitaler Technologien entstanden sind. Das Prinzip der offenen Innovation sieht vor, dass Sachsen-Anhalt nicht alles selbst und mit eigenen Ressourcen entwickeln muss. Das Land wird sich allerdings an der digitalen Innovation aktiv beteiligen, um Nutzen aus der gesamten Entwicklung ziehen zu können. Die Strategie fördert und fordert die digitale Innovation als Triebkraft für ein Sachsen-Anhalt der Zukunft und steht damit im Zeichen aller bundesweiten und europäischen digital-politischen Initiativen. Künstliche Intelligenz (KI) und Automation bergen enorme Potenziale für die digitale Transformation, aber auch Risiken, die es zu berücksichtigen gilt.

Themenfeld 6: Digitale Dienstleistungen für die Wirtschaft

Themenfeld 7: Intelligentes Planen und Bauen

Themenfeld 8: Intelligente Mobilität und Logistik

Themenfeld 9: Open Data

Themenfeld 10: Smart Cities und Smart Regions

Themenfeld 11: Transfer digitaler Innovationen

Themenfeld 12: Gute Arbeit im digitalen Zeitalter

Digitale vernetzte Gesellschaft: Der Mensch steht sowohl als Nutzer als auch als Designer der Digitalisierung im Mittelpunkt. In diesem Sinne nutzen wir das Potenzial, welches uns Beteiligung, Teilhabe und Daseinsvorsorge bieten, ohne jemanden durch Digitalisierung auszuschließen. Digitalisierung darf kein Selbstzweck sein. Sie muss fortwährend auf den Prüfstand gestellt werden. Die massenweise

Ansammlung von Daten und ihre Durchdringung mit Algorithmen birgt große Chancen der Wertschöpfung. Zugleich sind damit unterschiedliche Diskriminierungsrisiken aber auch Teilhabechancen für unterschiedliche Personenkreise verbunden. Wenn Daten zurzeit noch überwiegend die Vergangenheit abbilden, werden zukünftig vermehrt Echtzeitdaten, synthetische und simulierte Daten verarbeitet. Daher sind wir uns des Potenzials bewusst, welches gut entwickelte digitale Anwendungen innewohnt. So können Diskriminierungen vorausschauend vermieden und Gleichstellungspotenziale insbesondere im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit genutzt werden.

Themenfeld 13: Robuste, flächendeckende, standardisierte IT-Infrastruktur

Themenfeld 14: Sicherheit im digitalen Raum

Themenfeld 15: Lebenslange Bildung im digitalen Zeitalter

Themenfeld 16: Digitale Gesundheitsversorgung, Pflege und Beratungsangebote

Themenfeld 17: Digitale Teilhabe

Themenfeld 18: Medien, Kultur und Sport im digitalen Wandel

Die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ stellt die gedankliche Klammer für eine Reihe von ressortübergreifenden, ressort- oder fachspezifischen Digitalstrategien dar, die in den kommenden Monaten von den Ressorts und den jeweiligen Fachabteilungen erarbeitet und umgesetzt werden. Die individuellen Zielstellungen werden bis Februar 2024 mit der internen Erfolgskontrolle der Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ verknüpft. Sie richtet sich als Umsetzungsauftrag an die unmittelbare Landesverwaltung und stellt der interessierten Öffentlichkeit transparent die angestrebten Ziele dar. Querschnittsziele, welche für die Digitalisierung des Landes und unser Handeln zentral sind, wie die Digitale Souveränität, „Risiken als Chancen zu verstehen“, IT-Sicherheit, Datenschutz, Barrierefreiheit, Ethik, Open Data sowie Open Source finden sich explizit in den strategischen Zielstellungen wieder. Ebenso streben wir danach die Verwaltungsdigitalisierung nachhaltig zu gestalten.

Strategische Steuerung

Mit der Verortung des Themas im Ministerium für Infrastruktur und Digitales wurde nach dem Willen der Koalitionspartner CDU, SPD und FDP eine strategische Steuerung der Digitalisierung im Land Sachsen-Anhalt geschaffen. Der Chief Information Officer (CIO) des Landes treibt dabei zusammen mit den Chief Digital Officers (CDOs) der Ressorts und den Gremien nach dem E-Government-Gesetz Sachsen-Anhalt (EGovG LSA) sowohl die Verwaltungsdigitalisierung als auch die Digitalisierung von Aufgaben der Fachressorts voran. Die CDOs der Häuser bilden unter der Leitung des Ministeriums für Infrastruktur und Digitales gemeinsam das Digitalisierungsboard, mit der maßgeblichen Aufgabe, die Umsetzung der Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ zu steuern und zu begleiten.

Eine zentrale Aufgabe ist dabei das Hineintragen des kulturellen Wandels in die bisher etablierte Arbeits- und Ablauforganisation. Der Wille zur Veränderung wird untersetzt durch ein separates, internes Dokument, welches die Zielstrategie mit konkreten Maßnahmen und Indikatoren zur Zielerreichung untersetzt. Dieses Dokument wird bis zum 01.02.2024 erarbeitet. Die Erstellung und Umsetzung wird durch den gemeinsamen Arbeitskreis der CDOs, dem Steuerungsboard, vorangetrieben. Durch dieses Reporting werden wir jährlich relevante Elemente der Strategie auf Erfolg kontrollieren und Maßnahmen flexibel anpassen. Grundlage hierfür wird die Verschriftlichung des Status Quo um Erfolge und Veränderungen verlässlich messen zu können. Die vorliegende Strategie ist maßgeblich in einem partizipativen Prozess im Digitalisierungsboard entstanden. Dabei wurden die kommunalen Spitzenverbände, die dem Digitalisierungsboard angehören, der Digitalrat des Landes sowie die Mitglieder des „strategischen Wirtschaftsdialogs“ angehört. Um das ambitionierte Ziel zu erreichen, setzen wir auf vier Säulen: auf die *Prozesse*, auf *Organisation*, die *Technologie* und das *soziale Miteinander*. Entlang dieser Säulen wurde die „Digitale Agenda für das Land Sachsen-Anhalt“ weiterentwickelt, angelehnt an die digitalen Entwicklungslinien, die vom Koalitionsvertrag aufgetragen worden sind.

Prozessuale digitale Entwicklung: Sinnstiftende Digitalisierung fordert eine Überprüfung der analogen Abläufe und Vorgehensweisen bevor Sie digitalisiert werden. Wir beschreiten neue und zukunftssichere Wege zu einer effizienten, transparenten und sicheren Nutzung der Informationstechnologie.

Organisatorische digitale Entwicklung: Die Wahrnehmung zentraler Aufgaben im Ministerium für Infrastruktur und Digitales geht einher mit der dezentralen Wahrnehmung von Fachaufgaben in den jeweiligen Ressorts. Das schließt die ressortübergreifende Zusammenarbeit und Nutzung von Softwarelösungen genauso ein, wie die Nachnutzung von Diensten nach dem Onlinezugangsgesetz (OZG) im föderalen Kontext aber auch innerhalb und mit der kommunalen Familie.

Technologische digitale Entwicklung: Für eine digitale vernetzte Verwaltung, Innovationskultur und Gesellschaft benötigen wir eine leistungsfähige, gut funktionierende Infrastruktur. Die Gigabit-Gesellschaft fest im Blick bauen wir technologieoffene digitale Infrastrukturen weiter aus und prüfen die Nutzung relevanter Technologien für unsere Ziele. Standardisierung und Normung, einheitliche IT-Architektur und deren Management bis zum IT-Arbeitsplatz, barrierefreier Zugang zu Online-Diensten, Beachtung von Rechten der Nutzerinnen und Nutzer und wachsende Anforderungen an die IT-Sicherheit prägen die technologisch digitale Entwicklung. Soziale digitale Entwicklung: Digitalisierung fassen wir zugleich als Herausforderung und als Chance für die Gesellschaft auf. Mit digitalen Technologien wollen wir Prozesse erleichtern, die allgemeine Lebensqualität steigern und die Akteurs-Netzwerke stärken. Dabei begrüßen wir einen gesellschaftlichen Diskurs über Digitalisierung und vereinfachen Zugänge zu digitalen Leistungen.

Daseinsvorsorge im digitalen Wandel

Daseinsvorsorge ist eine Gemeinwohlverpflichtung und regelt alle Angelegenheiten, die für Bürgerinnen und Bürger vorgehalten werden müssen. Durch die Bereitstellung von Strukturen, Dienstleistungen und Angeboten wird ihre menschenwürdige Existenz gesichert.

Auch die Leistungen der Daseinsvorsorge unterliegen einem Wandel. Die Bevölkerung ist nicht nur mit Strom, Wasser und ähnlichen Gütern zu versorgen, sondern auch mit jenen, die für eine digitale Gesellschaft essenziell sind: IT-Infrastrukturen, Gigabit-Konnektivität sowie der Zugriff auf digitale Dienste und digitale Güter. Das verpflichtet uns, die existierenden Leistungsbereiche der Daseinsvorsorge zu transformieren und den gewachsenen Ansprüchen Rechnung zu tragen, besonders vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.

Im Sinne der Daseinsvorsorge erkennen wir den Bedarf an digitaler Teilhabe an und fokussieren uns auf den Menschen als Mittelpunkt auch der digitalen Gesellschaft. Damit werden wir der Daseinsvorsorge, besonders in den ländlichen Räumen von Sachsen-Anhalt, eine neue Qualität geben. Unter dieser Prämisse nähern wir uns dem Ziel an, allen Bürgerinnen und Bürgern des Landes Zugang zu gleichwertigen Lebensverhältnissen zu eröffnen. Unterschiedliche Bedarfe und Lebenslagen sind dabei ein zentraler Gesichtspunkt. Unabdingbar ist deshalb die Digitalisierung in verschiedensten Bereichen, wie z.B. der Gesundheit und der Bildung.

All diese Entwicklungen sollen durch eine Evaluation begleitet werden. Diese soll aufzeigen, wann und wo es gilt, auf sich verändernde Rahmenbedingungen zu reagieren. Sie soll aber auch messen, wie das Land Sachsen-Anhalt dem ausgewiesenen Ziel näherkommt.

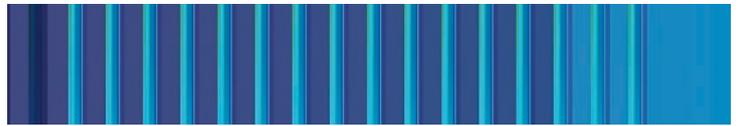
Es ist selbstverständlich, dass hoheitliche Aufgaben der Landesverwaltung im Bereich der Ressortzuständigkeit, ob analog oder digital, durch die jeweils fachlich zuständigen Ressorts wahrgenommen werden. Darüber hinaus zeigt die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital“ besondere Entwicklungsbedarfe auf, um die strategischen Ziele zu erreichen. Von Fall zu Fall ist zu entscheiden, wo

Projekte mittel- oder langfristig mit finanzieller Unterstützung des Landes oder ergänzend des Bundes bzw. der EU angeschoben werden müssen. Zu Beginn des Umsetzungszeitraums ist von einem Nachholbedarf in vielen Zielkategorien auszugehen. Um die Zwecke zu erreichen, werden vorhandene Förderprogramme und Förderrichtlinien des Landes konsolidiert. Damit einher wird eine Abstimmung der Förderinstrumente auf die verschiedenen Aspekte der Digitalisierung – auf die Ziele der Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ – gehen. Diese Dachstrategie ist notwendig, um die folgenden genannten Ziele und damit ein „intelligentes digitales Sachsen-Anhalt“ im Jahr 2030 zu erreichen. Sie gilt für die unmittelbare Landesverwaltung¹ und als Empfehlung für die mittelbare Landesverwaltung² nach §1 Abs. 2 EGovG LSA. Die Strategie ist zugleich auch ein Instrument, um transparent gegenüber der interessierten Öffentlichkeit unsere Vorhaben im Bereich der Digitalisierung zu kommunizieren. Wie schon im Entstehungsprozess erfolgreich eingeübt laden wir Kommunen sowie juristische Personen privaten Rechts zu einem fortlaufenden interaktiven Ideen- und Praxisaustausch ein. Neben den konkreten Zielstellungen für 2030 wollen wir die nötige Agilität beweisen, um auf Veränderungen reagieren zu können und die Strategie zukünftig weiterzuentwickeln.

¹ die Landesbehörden und Einrichtungen des Landes

² die Gemeinden, Verbandsgemeinden und Landkreise, die Körperschaften des öffentlichen Rechts ohne Hoheitsgebiet, die Anstalten des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit, die der Aufsicht des Landes unterliegen, die staatlichen Stiftungen des öffentlichen Rechts und die Beliehenen des Landes.

I. Zielkategorie: Digitale vernetzte Verwaltung



Themenfeld 1: E-Governance

In der IT-Strategie Sachsen-Anhalt werden die zentralen Ziele des E-Governments durch den CIO für den Zeitraum bis zum Jahr 2030 vorgegeben. Darin werden grundsätzliche Aussagen zur IT-Infrastruktur der Landesverwaltung, zum IT-Service-Management sowie zur Bereitstellung von Basisdiensten auf der Grundlage von einheitlichen Standards getroffen. Damit einhergehen die Erstellung einer IT-Sicherheitsstrategie durch den Chief Information Security Officer (CISO), einer Daten-Strategie, einer Open-Data-Strategie sowie die Umsetzung des OZG in einem Kooperationsprojekt mit den Kommunen.

Die Digitalisierung der unmittelbaren Landesverwaltung ist eine Voraussetzung, um digitale Dienste für die Bürgerinnen und Bürger anzubieten. Betrieb, Service und Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Infrastruktur erfolgen durch entsprechende IT-Dienstleister.

Konkrete Ziele:

- Wir definieren bis 2024 in der IT-Strategie die Ziele des E-Governments für eine moderne, leistungsfähige, resiliente digitale Verwaltung in Sachsen-Anhalt auf der Grundlage des EGovG LSA.
- Mit der IT-Strategie verbessern wir das Zusammenwirken aller Beteiligten auf allen Verwaltungsebenen bei der Planung, Konzeption, Beschaffung, dem Einsatz und Betrieb der Landes-Informationstechnik. Die Abstimmung hierzu erfolgt gem. §24 EGovG LSA im IT-Kooperationsrat.
- Mit der IT-Strategie setzen wir den verbindlichen Rahmen für die IT-Architektur, das IT-Service-Management und die Vorgaben der IT-Steuerung.

- Wir richten die Arbeit des IKT-Kreises inhaltlich neu aus und setzen dabei den Fokus auf die Bearbeitung operativer Umsetzungsfragen der IT-Strategie und von IT-Prozessen, auf die Bestimmung von Standards sowie die Überprüfung des Anpassungsbedarfs bestehender Rechtsgrundlagen.

- Öffentliche IT-Dienstleister stehen uns sowohl bei der Gestaltung interner Prozesse der Verwaltungsdigitalisierung, der Bereitstellung und beim Service von Hard- und Software als auch beim Rollout von Diensten, Standards und Verfahren nach dem OZG zur Seite.

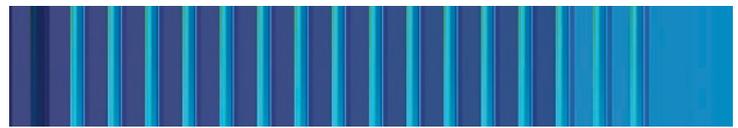
- Wir führen ein IT-Service-Management nach dem ITIL³-Prinzips für die Standardisierung der IT-Umsetzung im Land gemeinsam mit öffentlichen IT-Dienstleistern ein.

- In einem transparenten strategischen Wirtschaftsdiallog adressieren wir die Verbände der regionalen IT-Wirtschaft und informieren diese über Ziele und Anforderungen an die Gestaltung von digitalen Prozessen und Services sowie deren beabsichtigte Umsetzung.

- Wir erstellen eine Datenstrategie, die die zugangsbeschränkten Verwaltungsdaten einbezieht und deren mögliche Vernetzung insbesondere zur Aufgabenerfüllung in der Landesverwaltung (u. a. im Rahmen der Registermodernisierung) beschreibt.

- Mit einem leistungsstarken Geodatenmanagement führen wir die digitalen Landes- und Kommunaldaten mit Raumbezug zusammen und stellen diese Geodaten in einem Netzwerk (Geodateninfrastruktur Sachsen-Anhalt) zur Nutzung öffentlich und barrierefrei zur Verfügung.

³ Information Technology Infrastructure Library



- Der zentrale Geodatenmanager des Landes, das Landesamt für Vermessung und Geoinformation (LVermGeo), unterstützt die Landes- und Kommunalbehörden bei der Zusammenführung sämtlicher digitaler Informationen zu einem Standort oder geografischen Gebiet in Sachsen-Anhalt auf der Grundlage von Geobasisdaten und fördert dadurch die Inwertsetzung dieser Daten.

- Zur Minimierung der Datenerfassung und Datenhaltung setzen wir konsequent auf eine medienbruchfreie und datensparsame Kommunikation sowohl zwischen Behörden als auch innerhalb von Fachverfahren.

- Wenn besonders sensible personenbezogene Daten verarbeitet werden, liegen standardisierte Verfahren zugrunde, für die wir eine Sicherheitskonzeption erstellen und die erforderlichen technisch organisatorischen Maßnahmen konsequent umsetzen.

- Öffentliche IT-Dienstleister richten die betriebliche Steuerung der Komponenten der landeseinheitlichen Basisdienste an den aktuellen Anforderungen der Landesverwaltung aus.

- Wir konsolidieren das integrierte Landesdaten- und -Sprachnetz ITN-ST. Es umfasst die gesamte Informations- und Telekommunikationsinfrastruktur der Landesbehörden, zentrale, gemeinsame Netzübergänge, die datenseitige Anbindung der Kommunen sowie die Bereitstellung von Glasfaseranschlüssen für Standorte allgemeinbildender und berufsbildender Schulen.

- Wir strukturieren und überarbeiten das bestehende Landesportal, um die Nutzerfreundlichkeit zu verbessern. Ziel ist es, mittelfristig ein optisch ansprechendes Portal mit leicht aufzufindenden Inhalten aufzubauen.

- Unter dem Dach der Kommunalen IT-Union eG wird ein Kompetenzzentrum aufgebaut.

- In einem Online-Partizipationsportal treten wir mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Dialog, um sie in gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligungsverfahren anzuhören oder um ihre Meinungen und Expertisen im Rahmen von Strategieentwicklung und Umsetzungsplanungen zu beteiligen.

Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- im Rahmen der IT-Konsolidierung des Landes das Angebot an Basis-Infrastruktur harmonisiert, optimiert und weitestgehend bei öffentlichen IT-Dienstleistern zusammengeführt sind;

- die IT-Strategie als Grundlage für eine moderne, leistungsfähige, resiliente, bürgerorientierte digitale Verwaltung in Sachsen-Anhalt im Einklang mit dem EGovG LSA;

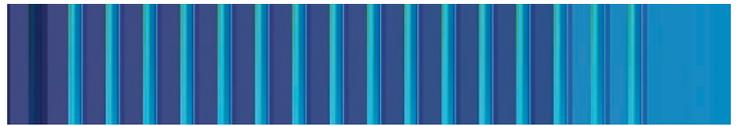
- sich Rahmenwerke zum IT-Government und zum IT-Servicemanagement als Grundlage zur Erreichung der Ziele der IT-Strategie etabliert haben;

- sichere, digital souveräne, wirtschaftliche Plattformen eingesetzt werden;

- das Online-Partizipationsportal implementiert ist und auf eine hohe Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern stößt;

- wir mit den Bürgerinnen und Bürgern aktiv im Dialog stehen, um sie in gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligungsverfahren anzuhören oder um ihre Meinungen und Expertisen im Rahmen von Strategieentwicklung und Umsetzungsplanungen zu beteiligen.





Themenfeld 2: Digitale Landesverwaltung

Die digitale Transformation der Landesverwaltung vollzieht sich in allen obersten Landesbehörden und ihren nachgeordneten Bereichen. Damit einher geht eine umfassende Organisationsaufgabe. Sie erfordert eine Analyse aller in der Verwaltung anfallenden Aufgaben und Prozesse bis hin zur Überprüfung ihrer gesetzlichen Grundlagen. Vor der Standardisierung und folgenden Digitalisierung von Verwaltungsleistungen muss ihre Entbürokratisierung stehen.

Konkrete Ziele:

- Wir wollen die digitale Transformation in Staatskanzlei und Ministerium für Kultur sowie allen anderen Ministerien und den nachgeordneten Bereichen mit der Implementierung eines zentralen Prozessmanagementsystems unterstützen. Die Digitalisierung kann nicht getrennt von der Fachaufgabe verstanden werden, aber der Arbeitsprozess einer Fachaufgabe kann sich durch die Digitalisierung verändern und in besonderer Weise die Arbeitseffektivität steigern.
- Wir nutzen das Föderale Informationsmanagement als eine Brücke für die Transformation der analogen in die digitale Verwaltungsarbeit.
- Wir werden die bereits geschaffenen zentralen Basisdienste in der gesamten Landesverwaltung zum Einsatz bringen. Damit sollen die dezentralen heterogenen Infrastrukturen der Standardanwendungen der Landesbehörden einheitlich mit modernen digitalen Diensten versehen werden. Das setzt ein hohes Maß an Veränderungswillen voraus.
- Auf die Standardinfrastruktur für die gesamte Landesverwaltung setzen wir übergreifende Fachverfahren auf.
- Wir modernisieren das IT-Fachverfahren für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen.
- Wir wollen gemeinsam mit den Polizeien von Bund und Ländern die polizeilichen IT-Systeme und Verfahren harmonisieren und modernisieren. Im Rahmen der Digitalisierungsoffensive der Polizei soll bis Ende 2024 ein neues elektronisches Vorgangsbearbeitungssystem etabliert sein.
- Wir wollen in der Verwaltung neue Formen der Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs etablieren – elektronisch, medienbruchfrei und sicher. Bis 2027 sollen die Akten elektronisch geführt werden.
- Wir überarbeiten den Digitalisierungs- und E-Government-Check für Kabinettsvorlagen, führen damit die Digitalchecks für Gesetzesvorhaben ein.
- Wir standardisieren die Berichtspflichten zu den Kabinettsvorlagen und überführen sie in einen ganzheitlichen elektronischen CheckUp.
- Mit der Personalkostenhochrechnung wollen wir die Haushaltsaufstellung und Haushaltsdurchführung (Personalhaushalt) vereinfachen.
- Die elektronische Personalakte entwickeln wir auf Basis der bereits eingeführten elektronischen Vorgangsbearbeitung in Form der E-Verwaltungsarbeit und des Vorschrifteninformationssystems weiter und lösen Papierakten somit vollständig ab.
- Mit der flächendeckenden Bereitstellung von Personalmanagementverfahren, Personalkostenhochrechnung und digitaler Personalakte schließen wir die digitale Transformation der Personalprozesse in der Verwaltung von einer papierbasierten, hin zu einer papierlosen digitalen Personalbewirtschaftung ab.



- Wir bauen ein Data Warehouse für Personaldaten auf und integrieren sukzessive weitere Datenquellen innerhalb der Landesverwaltung. Mit der Data Warehouse Komponente entwickeln wir die Verwaltung hin zu einer datengetriebenen Verwaltung. Somit können wir Entscheidungen auf der Grundlage einheitlicher, konsolidierter und vergleichbarer Datenbestände und ein darauf aufbauendes umfangreiches und standardisiertes Berichtswesen treffen.

- Ende 2025 haben wir den elektronischen Rechtsverkehr als Rechtsverpflichtung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben abgeschlossen.

- Bürgerinnen und Bürger, die Rechtspflege, die Gerichte und Staatsanwaltschaften und schlussendlich die Rechtsstaatlichkeit profitiert durch elektronische, medienbruchfreie und rechtssichere Verfahrensakte und Kommunikation mit Verfahrensbeteiligten.

- Unterstützung der Entwicklung einer einheitlichen Justizsoftware, den Ausbau von bundesweiten IT-Standards in der Justiz und die Verwendung von Online-Diensten. Die Verhandlungsführung wird verstärkt und verbreitet durch Ton und Bild gestützt.

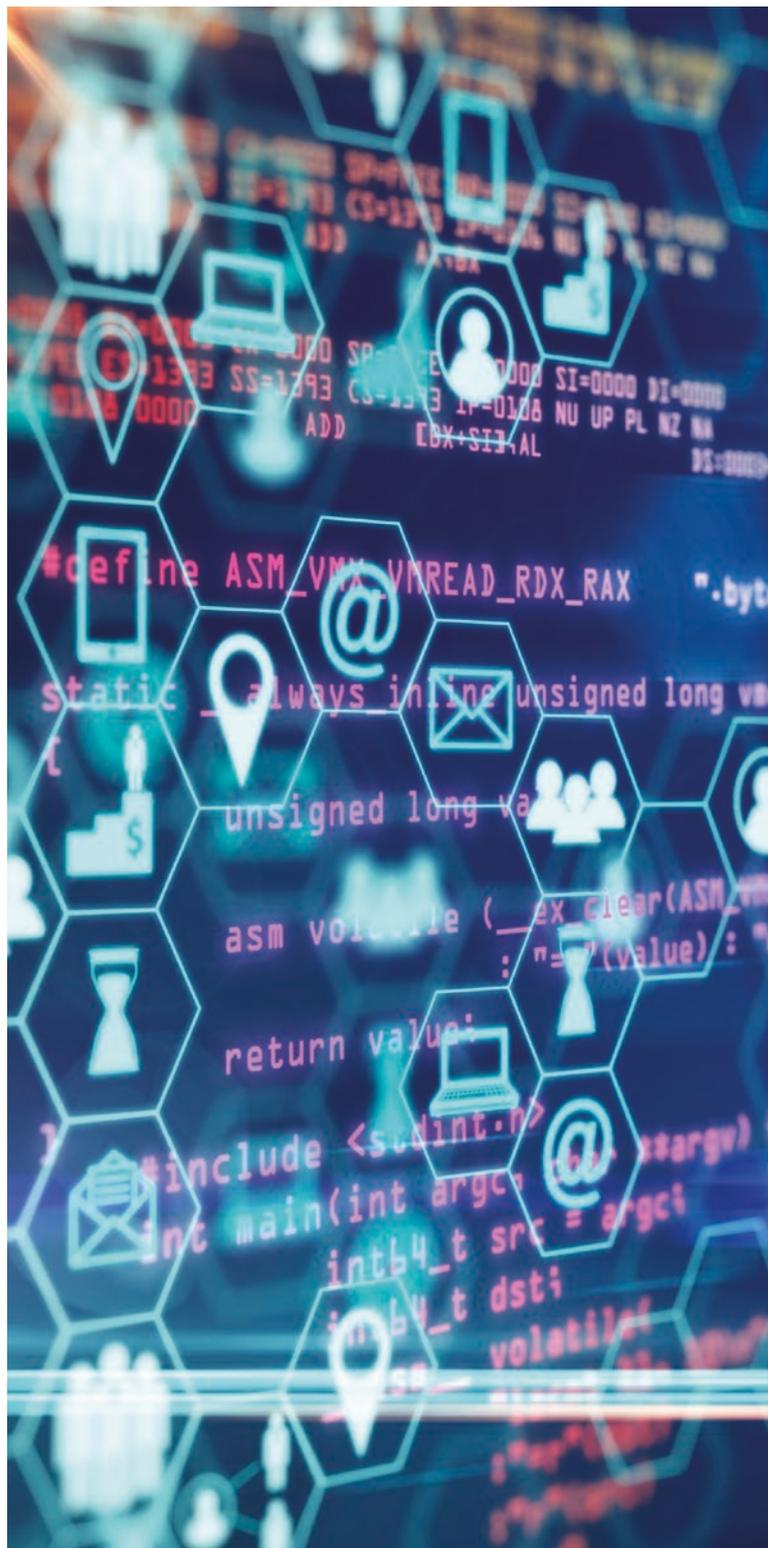
Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- wir bis Ende 2027 den Rollout der E-Akte und Vorgangsbearbeitung in den obersten Landesbehörden und dem nachgeordneten Bereich abgeschlossen haben werden;

- wir vollständig papierlos zwischen den Behörden verkehren;

- wir durch standardisierte, sichere, datensparsame und schlanke Ende-zu-Ende digitalisierte Prozesse effektive und bürgerfreundliche Verwaltungsarbeit leisten;

- wir mithilfe des elektronischen Personalmanagements zukunftsweisende Entscheidungen für eine moderne Personalentwicklung getroffen haben.



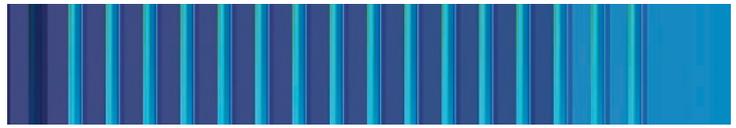
Themenfeld 3: Digitale Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger

Das „digitale Rathaus“ verstehen wir als Sinnbild für die Behördengänge, die Bürgerinnen und Bürger online erledigen können. Maßgeblich ist hierbei das OZG und seine Novellierung. Damit alle relevanten Verwaltungsdienstleistungen digitalisiert werden können, arbeiten Bund und Länder nach dem Prinzip „Einer für Alle“ zusammen, um die nötigen Voraussetzungen zu erfüllen. Als Mitglied der Kommunale IT-Union eG unterstützt das Land Sachsen-Anhalt die Kommunen bei der Verwaltungsdigitalisierung.

Konkrete Ziele:

Eine neue Zusammenarbeitsstruktur zwischen Land und kommunalen IT-Dienstleistern auf Basis einer gemeinsam mit der kommunalen Familie erarbeitete konzeptionelle Grundlage. Diese schließt gemeinsamen technischen Standards für die informationstechnische Zusammenarbeit ein.

- Wir werden bis 2026 Basis-Dienste nach dem EGovG LSA in allen Kommunen etablieren.
 - Wenn die Basisdienste flächendeckend mit Ende-zu-Ende Digitalisierung ausgerollt werden, können sie effizient von Kommunen nachgenutzt werden. Wir unterstützen die Kommunen dabei, die notwendigen Back-End Voraussetzung zu schaffen.
 - Kommunen können dauerhaft finanziell von den Kosten der Verwaltungsdigitalisierung entlastet werden, wenn sie die bereitgestellten Basisdienste in Anspruch nehmen.
 - Wir evaluieren fortlaufend gemeinsam mit den Kommunen die Anwendung der Basisdienste nach dem EGovG LSA und stellen bedarfsgerecht weitere Basisdienste zur Verfügung.
 - Wir beteiligen uns an der zwischen Bund und Ländern arbeitsteiligen Umsetzung der zentralen digitalen Zugänge zu Leistungen für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in Umsetzung des OZG. Beispiele sind die Sozialplattform, die Wirtschaftsplattform oder die Online Sicherheits-Prüfung.
 - Modellhaft erproben wir mit der Fachanwendung ELVISweb (Online-Antragstellung des SGB IX im Rahmen des OZGs; Erweiterung zur Nutzung eines E-Aktenverfahrens) die Digitalisierung des Schwerbehindertenfeststellungsverfahrens, einschließlich der Bearbeitung von Angelegenheiten nach dem Blinden- und Gehörlosengesetz.
 - Wir wollen durch die Implementierung des „Kommunalen Rechts“ nicht nur die Kommunen unterstützen, sondern auch für die Prozesse „E-Verkündung“ und „Amtsblatt“ eine Blaupause entwickeln.
 - Wir wollen den Bürgerservice verbessern. Die Polizei soll neben dem direkten Kontakt über diverse Kanäle wie die Online-Wache, Portale, Social-Media-Kanäle, Apps mittels Text, Bild, Video, Ton etc. erreichbar sein bzw. informieren.
 - Wir werden landesweit eine Software-Anwendung im Amtlichen Raumordnungs-Informationssystem bzw. eine Potenzialflächenkataster-App zur Verfügung stellen, mit der Baulücken, Brachflächen sowie ggf. Nachverdichtungsflächen aus Luftbildern (Orthofotos) identifiziert werden.
- 



Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- unter Beachtung der kommunalen Zuständigkeit alle Leistungen im Sinne des dem OZG für alle Bürgerinnen und Bürger sowie für alle Unternehmen online zugänglich sind;

- Fokusleistungen im Rahmen von OZG 2.0 konsequent Ende-zu-Ende digitalisiert werden.

Themenfeld 4: Öffentliche IT-Sicherheit

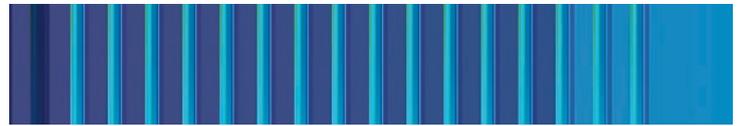
Die Verfügbarkeit, die Integrität und Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme wird in Sachsen-Anhalt durch ein vorhandenes Informationssicherheitsmanagementsystem organisatorisch gesichert. Das Informationssicherheitsmanagementsystem gibt für das Land Sachsen-Anhalt und seine Kommunen die zentralen Sicherheitsrichtlinien vor. Wir schließen uns der „Strategie zur Stärkung der Digitalen Souveränität für die IT der Öffentlichen Verwaltung“ des IT-Planungsrats an.

- Erweiterung der Kompetenzen des Landes hinsichtlich der Prävention und Detektion von Sicherheitsvorfällen, unter anderem mit resilienteren und, digital souveränen Infrastrukturen.
- Dienstleistungen aller Landesdienstleister werden regelmäßig hinsichtlich der Informationssicherheit überprüft, neue Verfahren erst nach Abnahme des Schutzniveaus produktiv eingeführt.
- Wir verbessern die Rahmenbedingungen für die Beratung von Kommunen, öffentlichen Unternehmen als Betreiber kritischer Infrastruktur und der unmittelbaren Landesverwaltung. Wir stärken dabei auch die Kompetenzen der Kommunen in Bezug auf Cyber- und Informationssicherheit und bieten im Rahmen verfügbarer Mittel weitere Unterstützungsangebote an.
- Wir erstellen einen regulativen Rahmen für die Informations- bzw. Cybersicherheit im Land Sachsen-Anhalt durch die Erarbeitung eines Informationssicherheitsgesetzes und flankierender Leitlinien.

Konkrete Ziele:

- Der Chief Information Security Officer (CISO) legt mit der IT-Sicherheitsstrategie für die gesamte Landesverwaltung und die Kommunen die schutzwürdigen Interessen und die zu erreichenden Standards der Informationsverarbeitung und -weiterleitung fest.
- Wir verbessern den aktiven Schutz der staatlichen IT-Systeme. Wir nutzen dabei die existierenden Leitlinien zur Identifikation von Regelungslücken, um diese mit Gesetzesinitiativen zu schließen.





- Ausbau zentraler Fortbildungsangebote, Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Einführung Querschnittsverfahren und Maßnahmen zur Verbesserung der Informationssicherheit.

- In der Landesverwaltung verbessern wir die Informationssicherheit durch konkrete technische Maßnahmen, wie beispielsweise die Ausweitung des Einsatzes von Verschlüsselungsverfahren oder PKI⁴-Infrastrukturen.

- Zur Umsetzung der IT-Sicherheitsstrategie schließen wir mit dem Bundesamt für die Sicherheit der Informationstechnik eine Kooperationsvereinbarung ab.

⁴ Public Key Infrastruktur

Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- wir Cyberangriffe auf Behörden und öffentliche Stellen der Landesverwaltung des Landes erfolgreich abwenden konnten und diese zu keinem erheblichen Beeinträchtigen der Aufgaben der Stellen der unmittelbaren Landesverwaltung geführt haben.

Themenfeld 5: „New Work“ in der Landesverwaltung

Die sich verändernde Arbeitswelt erfordert ein Umdenken in der Gestaltung der Zusammenarbeit, Strukturen, Regeln und Prozesse. Ebenso ist E-Government nicht nur aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger zu sehen, sondern betrifft gleichermaßen substanziell die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung in ihrem Arbeitsalltag, da der digitale Transformationsprozess Behörden und Einrichtungen vor große Herausforderungen stellt. Doch nur mit diesem Wandel kann die Landesverwaltung als attraktive Arbeitgeberin bestehen.

Konkrete Ziele:

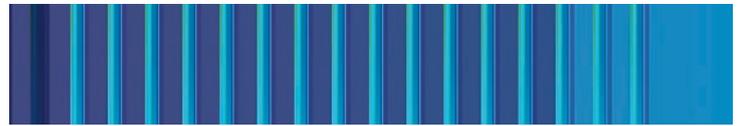
- Konzeptentwicklung „New Work“ in der Verwaltung und Bereitstellung unserer Erkenntnisgewinne zur breiteren Verankerung im Land, in den Kommunen und beim Bund. Dadurch fördern wir digitale, mobile Arbeit und verbessern die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit.

- Wir fördern die mobile Arbeit und den damit einhergehenden sichereren Umgang mit Technik.

- Wir definieren Standardprozesse für die unmittelbare Landesverwaltung.

- Einführung der E-Akte in den obersten Landesbehörden bis 2024.





- Steigerung der digitalen Rendite durch die Optimierung bestehender und die Einführung neuer digitaler Verfahren. Dadurch nähern wir uns sukzessive mittelfristig einem Personalschlüssel von 18,7 Vollzeitäquivalente je 1.000 Einwohner.

- Wir statten bis Mitte 2024 die Polizei mit mobilen Endgeräten aus und ermöglichen Polizistinnen und Polizisten jederzeit und überall alle notwendigen Informationen rechts- und datenschutzkonform in einer sicheren Umgebung zu erhalten und live teilen zu können.

- Wir wollen die Digitalisierung der Fachhochschule Polizei hin zu einem digitalen Campus weiter vorantreiben. Wir wollen die digitale Lehre ausbauen und die digitale Forschung fördern. Ebenfalls implementieren wir ein Hochschulmanagementsystem.

- Schaffung von teilbaren Arbeitsplätzen in Co-Working-Spaces zur Erhöhung der Flexibilität der Arbeitsmöglichkeiten.

- Wir schaffen themenübergreifende und bedarfsorientierte Lern- und Unterstützungsangebote für die Beschäftigten der Landesverwaltung in einem einheitlichen Lern-Management-System.

- Für die Aus-, Fort- und Weiterbildung nutzen wir moderne Kommunikationstechnologien und Wissensplattformen des Landes und des Bundes, z. B. Moodle, E-Gov-Campus, Bildungscloud, und laden die Kommunen zur Mitnutzung und Mitgestaltung ein.

Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- sich „New Work“ erfolgreich in der Landesverwaltung etabliert und in den Verwaltungen des Landes Nachahmer gefunden hat;

- die E-Akte landesweit eingeführt wurde und durch optimierte Prozesse die digitale Rendite gesteigert werden konnte;

- in allen Regionen des Landes Co-Working-Spaces errichtet worden sind, in denen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung dezentral ihren Arbeitsplatz einnehmen können;

- wir durch Desk Sharing die Relation von Beschäftigten je Arbeitsplatz reduzieren und somit die Bestandsflächen signifikant reduzieren konnten;

- sich das Land zu einem attraktiven, familienfreundlichen Arbeitgeber entwickelt hat, in dem die Bediensteten Beruf und Familienarbeit gut miteinander vereinbaren können und qualifiziertes Personal langfristig gebunden werden kann.



II. Zielkategorie: Digitale Innovation

Themenfeld 6: Digitale Dienstleistungen für die Wirtschaft

Die Landesverwaltung begleitet die regionale Wirtschaft auf dem Weg zu einer digital-vernetzten Wertschöpfung, indem sie digitale Angebote in Form von Beratung und Unterstützung, Fördermitteln, offenen Daten und wirtschaftsbezogenen Verwaltungsleistungen im Rahmen des OZG bereithält. Sowohl die digitale Transformation der Wirtschaft insgesamt als auch die Förderung von IT- und Digitalwirtschaft sind für die Entwicklung eines zukunftsfähigen Wirtschaftsstandorts Sachsen-Anhalt von zentraler Bedeutung. Die zielgerichtete Zurverfügungstellung und Verschneidung von Daten der Wirtschaftsakteure und der Verwaltung werden ihre Effizienz, Umweltleistung und Nachhaltigkeit in der Land- und Forstwirtschaft verbessern und zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe im Land beitragen. Die Digitalisierung der touristischen Leistungskette prägt die Tourismusentwicklung. Digitale Souveränität und Interoperabilität werden bei diesen Entwicklungen von Beginn an mitgedacht, sodass die Entstehung einer nachhaltigen, souveränen, international wettbewerbsfähigen Wirtschaft flankiert wird.

Konkrete Ziele:

- Wir unterstützen eine nutzerfreundliche, medienbruchfreie Online-Zugangsmöglichkeit für unsere Leistungen und erleichtern mit digitalen Mitteln den Zugang zu diesbezüglichen Beratungs- und Unterstützungsangeboten.

- Wir etablieren ein effektives Fördermittelcontrolling, Monitoring und Reporting sowie eine einheitliche Wirkungsorientierung und transparente Wirkungsmessung für digitale Projekte der Wirtschaft.

- Wir erweitern und stärken die Qualität, Quantität und Nutzerfreundlichkeit bei der Bereitstellung öffentlicher Daten, die als Basis innovativer Dienstleistungen und Geschäftsmodelle genutzt werden können.

- Wir erleichtern den Zugang und die Nutzerorientierung bei Dienstleistungen für Verwaltungskunden aus der Wirtschaft, wie beispielsweise Genehmigungen oder Unternehmensgründungen.

- Wir begleiten mögliche Pilotprojekte, um den Einsatz Künstlicher Intelligenz zur Unterstützung bei Routineaufgaben in diesem Bereich zu erproben (z. B. Vorprüfungen in der Antragsbearbeitung).

- Wir fördern Pilotprojekte zum Einsatz neuer Technologien auf Basis Künstlicher Intelligenz im Tourismus (z. B. digitale Besucherlenkung) und in der Landwirtschaft (z. B. „Smart Farming“).

- Wir etablieren eine ressortspezifische Digitalstrategie DIGITAL@MWL und setzen entsprechende digitale Vorhaben in sechs Themenfeldern um.





Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- die Digitalstrategie DIGITAL@MWL und entsprechende Digitalprojekte gemäß unserer Road-Map umgesetzt ist;

- die maßgeblichen Prozesse an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und Wirtschaft mit digitalen Lösungen umgesetzt sind;

- die Wirtschaftsakteure dabei unterstützt werden konnten, digitale Lösungen gemeinsam und flächendeckend zu schaffen.

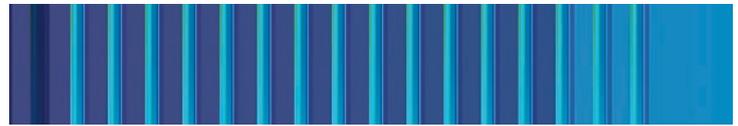
Themenfeld 7: Intelligentes Planen und Bauen

Die Landesverwaltung standardisiert gemeinsam mit dem Bund und den übrigen Bundesländern den Datenaustausch im Planungsbereich durch die landesweite Umsetzung des Standards XPlanung. Die verwaltungsträgerübergreifende, elektronische Kommunikation auf Landes- und interkommunaler Ebene wird damit vereinfacht. Für die Kommunen werden Anreize geschaffen, sich an diesem Digitalisierungsprozess aktiv zu beteiligen.

Durch digitale Modelle für Planung, Steuerung des Bauablaufs und Übergabe von Daten für den späteren Betrieb sorgen wir mit der Anwendung der BIM-Methode (Building Information Modeling) für mehr Effizienz im Infrastrukturbau. Digitale Modelle unterstützen u. a. die Variantenauswahl und legen damit die Grundlage für mehr Wirtschaftlichkeit und mehr Klimaverträglichkeit. Auf diese Weise werden Akzeptanz von Straßenbauvorhaben in der Öffentlichkeit geschaffen und die Eingriffe in den Verkehrsablauf reduziert. Für die Etablierung der BIM-Methode im Straßenbau liegt seit Mitte 2022 die „BIM-Strategie für die Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt“ vor. Diese gibt eine strukturierte Vorgehensweise im Hinblick auf die zeitliche Umsetzung, die Organisation innerhalb der Straßenbauverwaltung sowie die Umsetzung der erforderlichen Handlungsfelder (Mensch, Richtlinien, Prozesse, Technologien, Daten) vor.

Konkrete Ziele:

- Wir setzen bis zum Jahr 2026 mehrere BIM-Pilotvorhaben in der Landesstraßenbaubehörde um. Parallel wird ein Leitfaden, inkl. Mustervorlagen und allgemeiner Regelungen erstellt.
- Bis zum Jahr 2030 wenden wir die BIM-Methode in der Straßenbauverwaltung als Regelprozess an.
- Wir übertragen die Bauleitpläne im Altbestand in den Datenstandard XPlanung und ermöglichen eine landesweite Auswertung der Flächeninanspruchnahme.
- Mithilfe von Künstlicher Intelligenz stellen wir das Flächenmanagement auf eine neue Grundlage. Dieser Ansatz bietet zudem die Chance, die gesamte Raumplanung des Landes künftig besser zu steuern.



Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- im Jahr 2030 die BIM-Methode in der Straßenbauverwaltung als Regelprozess angewendet wird;

- der Standard XPlanung flächendeckend in Sachsen-Anhalt etabliert ist.

Themenfeld 8: Intelligente Mobilität und Logistik

Intelligente Verkehrssysteme sind hochentwickelte Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologie im Verkehrssektor. Sie schaffen intelligente Informations-, Fahrzeug- und Verkehrsinfrastruktursysteme, die durch Kooperation miteinander wesentlich dazu beitragen können, dass der Verkehr sicher, effizient, automatisiert sowie umweltfreundlich wird und sich der Komfort für Bürgerinnen und Bürger deutlich erhöht.

Konkrete Ziele:

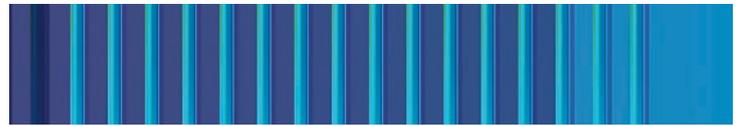
- Mit intelligenten Verkehrssystemen, einer innovativen Vernetzung sowie dem Nutzen der weiteren technischen Möglichkeiten der Digitalisierung gestalten wir den Verkehrssektor zukunftsorientiert, nachhaltig und umweltsensitiv.
- Wir nutzen die intelligenten Verkehrssysteme, um den Verkehrsfluss und die Nutzung des Straßenraums durch Vernetzung, Automatisierung und den Einsatz Künstlicher Intelligenz zu verbessern und damit die Voraussetzungen für das automatisierte und das autonome Fahren zu schaffen.

- Wir wollen die Integration verschiedener Verkehrsträger auf multi- und intermodalen Mobilitätsplattformen vorantreiben und dort mit Echtzeitdaten ein wirklichkeitsgetreues Bild von Mobilität und Verkehr entstehen lassen. Damit ermöglichen wir für die Bürgerinnen und Bürger die Auskunft über kombinierte Mobilitätsangebote und nahtlose Reiseketten und tragen zur Attraktivität des Umweltverbundes bei.

- Wir schaffen den Anschluss an den Mobility Data Space und an Mobilitätsdatenaustausch des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr.

- Wir schaffen die notwendigen Voraussetzungen, damit Mobilitätsdaten von Sachsen-Anhalt umfassend, genau, aktuell, zuverlässig, performant, neutral (kommerziell unabhängig) und diskriminierungsfrei grenzübergreifend zwischen Bund, Ländern und Kommunen bereitstehen und verfügbare Datensätze frei genutzt werden können. Allen Interessierten ermöglichen wir die Mitwirkung an den landeseigenen Mobilitätsplattformen.





- Mit dem Amtlichen Straßeninformationsdienst Sachsen-Anhalt verknüpfen wir dynamische Straßendaten für Bundes- und Landesstraßen auf Grundlage von Geobasisdaten in einer Online-Informationsplattform miteinander und machen sie niederschwellig zugänglich.

- Als transparente und bürgernahe Verwaltung erweitern wir sukzessiv das Angebot an geobasierten Straßeninformationen.

- Wir etablieren einen digitalen Zwilling als Basis für den Betrieb der Straßeninfrastruktur in Sachsen-Anhalt.

- Mit dem Amtlichen Landes-Radverkehrsinfrastruktur-Informationssystem machen wir die Planungen und Vorhaben der Verwaltungen für die Öffentlichkeit transparenter und Informationen zum Radverkehr leichter zugänglich.

- Durch die Vernetzung aller entlang der Transportkette Beteiligten (Verkehrsträger, Schnittstellen) senken wir die Kosten, minimieren den Kohlenstoffdioxid -Ausstoß, steigern die Flexibilität, erhöhen die Transparenz, Effizienz und Qualität des Logistikprozesses.

- Die Logistikforschung profiliert sich dank der Kompetenz angestammter Forschungseinrichtungen.

- mit den intelligenten Verkehrssystemen, der innovativen Vernetzung sowie dem Nutzen der weiteren technischen Möglichkeiten der Digitalisierung, eine kooperative und multimodale Ausrichtung der Verkehrsträger etabliert werden konnte;

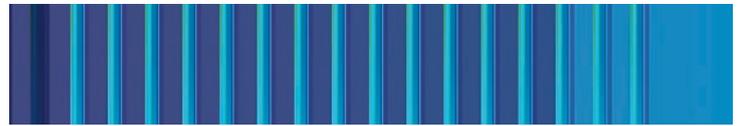
- die Handlungen zu den intelligenten Verkehrssystemen dazu beigetragen haben, den optimalen Zugang der Bürgerinnen und Bürger zu den Verkehrsträgern insbesondere in den ländlichen Räumen zu sichern;

- die Aktivitäten zu den Mobilitätsdaten und Verkehrsinformationen dazu beigetragen haben, die individuellen Mobilitätsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger komfortabel zu erfüllen und die Menschen sicher und schnell ans Ziel kommen zu lassen.

Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- es mit den intelligenten Verkehrssystemen und den darauf gestützten Steuerungsmaßnahmen gelungen ist, den Verkehr koordiniert, effizient und störungsfrei fließen zu lassen;





Themenfeld 9: Open Data

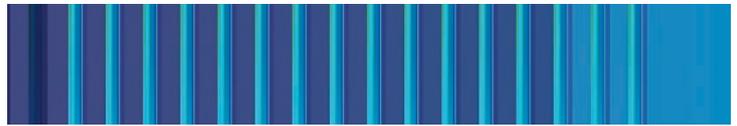
Frei verfügbare aktuelle Daten (Open Data) der öffentlichen Verwaltung sind eine Voraussetzung für die Information der Öffentlichkeit genauso wie für ihre Verwertung zu Gunsten gemeinwohlorientierter digitaler Lösungen, in unternehmerischen Geschäftsmodellen und für innovativen Dienstleistungen. Sie bestimmen auch die strategische Ausrichtung von Verwaltungshandeln. Mit einer alle Geschäftsbereiche berücksichtigenden und in der Landesverwaltung abgestimmten Open-Data-Strategie für das Land Sachsen-Anhalt wird das Vorgehen und die Rahmenbedingungen der Umsetzung von Open Data festgelegt.

Konkrete Ziele:

- Um die spezifischen Datenarten und die diesbezüglichen Anforderungen der Datennutzer angemessen berücksichtigen zu können, werden für einzelne Datenarten (Geodaten, textgebundenen Informationen, Echtzeitdaten, statistische Daten) in die Open-Data-Strategie des Landes zu integrierende spezielle Strategien entwickelt.
- Um die Verfügbarkeit von Open Data in Sachsen-Anhalt deutlich zu erhöhen und eine koordinierte Vorgehensweise zu gewährleisten, verpflichten wir die unmittelbare Landesverwaltung zur Bereitstellung von Open Data und schaffen dafür eine gesetzliche Grundlage. Kommunen werden ermutigt, diese Standards zu übernehmen.
- Den Prozess zur Open-Data-Bereitstellung beschreiben wir unter Berücksichtigung der verschiedenen Datenarten in Landesleitlinien. Die Landesleitlinien enthalten einen Datenkatalog für den zu erreichenden Grunddatenbestand an Open Data.
- Eine Koordinierungsstelle Open Data im Land Sachsen-Anhalt stellt die landeseinheitliche Bereitstellung von Open Data sicher und leistet technische Unterstützung für die datenhaltenden Stellen.
- Zur Zugänglichmachung der Open Data des Landes Sachsen-Anhalt schaffen wir geeignete Open-Data-Portale und erfassen zu den Open Data standardisierte Metadaten im Metadatenkatalog des Landes.
- Nicht zugangsbeschränkte raumbezogene Geodaten machen wir, soweit technisch möglich, als Open Data (über das Geodatenportal des Landes oder andere Open-Data-Portale) digital zur Selbstentnahme zugänglich.
- Wir fördern Open Data Initiativen wie die Sachsen-Anhalt intelligent Network Technology der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, die touristische und wirtschaftliche Standortdaten maschinenlesbar und georeferenziert zur Verfügung stellt.
- Wir informieren die Öffentlichkeit über die Daten der Umweltbeobachtung (z. B. Wasser, Abfall, Boden, Naturschutz) zeitlich dichter und schneller und stellen diese Daten zur eigenen Verwendung bereit.

Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- die gesetzlichen Anforderungen an Open Data erfüllt sind und den entsprechenden Leitlinien folgen;
- die Maßnahmen der Open-Data-Strategie Sachsen-Anhalt umgesetzt werden;
- die nicht zugangsbeschränkten Geodaten des Landes als Open Data über das Geodatenportal des Landes und andere Open-Data-Portale (z. B. das GovData-Portal) zugänglich gemacht sind.



Themenfeld 10: Smart Cities und Smart Regions⁵

Das Leben und Arbeiten in Sachsen-Anhalts Kommunen wird durch eine intelligente Vernetzung von Infrastrukturen, Dienstleitungen und Produkten geprägt sein. Diese dient dem Gemeinwohl. Sie schafft aber auch für ihre Bewohnerinnen und Bewohner Annehmlichkeiten, geht mit Ressourcen sorgsamer um und macht durch Technologien widerstandsfähiger.

Hierbei können digitale Zwillinge unterstützen, indem auf Basis zielgerichteter datenbasierter Simulationen, Analysen und Planungen nachhaltige Entwicklungskonzepte erstellt werden können. Für die Entwicklung von Smart Cities und Smart Regions zeigt auch der Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt eine Perspektive auf. Die Kommunen überarbeiten bzw. schreiben ihre integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte regelmäßig in eigener Zuständigkeit fort. Das bietet gute Gelegenheiten, ihre digitalen Strategien einschließlich konkreter Maßnahmen zu definieren und als städtebauliche Ziele zu berücksichtigen.

Konkrete Ziele:

- Das Land Sachsen-Anhalt vermittelt interessierten Kommunen mit Workshops, Vorträgen, Seminaren und anderen Veranstaltungsformaten die Voraussetzungen dafür, Ziele, Chancen und Möglichkeiten einer „Smart City“ bzw. „Smart Region“ in die eigene Stadt- und Regionalentwicklung zu integrieren.
- Das Land Sachsen-Anhalt informiert fortlaufend über ergänzende Finanzierungsmöglichkeiten für die Umsetzung von Smart-City-Projekten aus den Städtebauförderprogrammen.

- Alle an der Städtebauförderung teilnehmenden Kommunen sind aufgefordert, ihre digitalen Ziele und Maßnahmen bis 2030 in ihre integrierten Stadtentwicklungskonzepte aufzunehmen.
- Das Land Sachsen-Anhalt zeichnet herausragende Ideen, Konzepte mit Modellcharakter, vorbildliche Lösungen und Gute-Praxis-Beispiele aus. Das Preisgeld können Kommunen zweckgebunden für Digitalisierung einsetzen.
- Bestehende Auszeichnungen, wie z. B. der Architekturpreis und/oder der Stadtumbau Award, werden für „Smart City“ geöffnet.
- Die Förderung des Städtebaus soll mit der Förderung der Digitalen Daseinsvorsorge im Rahmen der Förderung aus dem Just Transition Fund der Europäischen Union koordiniert werden.
- Wir tragen durch Datenerhebung und -verarbeitung sowie Fortbildung im Bereich Energiemanagement dazu bei, dass die Kommunen im Land den Status der Klimaneutralität erlangen.

Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- mehr Kommunen für eine Entwicklung zu „Smart Cities“ nach den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gewonnen wurden;
- ein maßgeblicher Beitrag zur digitalen Daseinsvorsorge geleistet wurde.

⁵ Smart Region im Sinne eines eigenständigen Begriffs



Themenfeld 11: Transfer digitaler Innovationen

Digitale Innovationen entstehen insbesondere in der Kooperation und Kommunikation verschiedener Stakeholder. Daher wollen wir das Prinzip der technologieoffenen Innovation stärken und den interdisziplinären Austausch zwischen Wissenschaft, angewandter Forschung, Industrie und Startups fördern. Forschungsarbeiten der Wissenschaft sollen schneller und passgenauer in der Wirtschaft ankommen und innovative Lösungen gemeinsam von Wissenschaft und Wirtschaft erarbeitet werden. Dafür braucht es die Fortführung des Instruments der Verbundvorhaben, die Unterstützung der Partnerfindung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie Räume für die Erprobung von Innovationen. Wir bestärken die Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft in der Bereitstellung und Verwertung von Open-Science-Daten.

Konkrete Ziele:

- Wir fördern den Wissenszugang und offenen Austausch zwischen allen an der digitalen Innovation Beteiligten in Wirtschaft und Wissenschaft.

- Wir verfolgen zur digitalen Innovation Ziele und Maßnahmen der Regionalen Innovationsstrategie 2021-2027 (RIS 21-27)⁶, dem Leitdokument zur Innovation in Sachsen-Anhalt.

- Wir fördern den Austausch zu Trends und Strategien durch den Aufbau neuer – und den Ausbau bestehender Verbünde, Netzwerke und Cluster sowie deren Integration in einem umfassenden Innovations-Ökosystem. Damit stützen wir konkret neue Innovationen.

Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- neue oder bestehende (auch länderübergreifende) Innovationsnetzwerke gefördert wurden;

- Pilotvorhaben im Bereich der Künstlichen Intelligenz initiiert worden sind;

- die Wahrnehmung des Innovationsstandortes Sachsen-Anhaltes im Bundes- und EU-maßstab verbessert wurde;

- mit einer neuen Struktur die Innovationspotenziale der Hochschulen des Landes genutzt werden.

⁶ <https://lsaur.de/RIS2127>



Themenfeld 12: Gute Arbeit im digitalen Zeitalter

Die Chancen der Digitalisierung der Arbeitswelt bspw. in Form von flexiblen Arbeitszeitmodellen, der Plattformökonomie, von Künstlicher Intelligenz und datengetriebenen Innovationen bedürfen gut ausgebildeter, qualifizierter und informierter Fachkräfte. Digitale Kompetenzen werden in der zukünftigen Arbeitswelt elementar sein. Deshalb werden Fachkräfte und Auszubildende durch neue Angebote in die Lage versetzt, die notwendigen digitalen Kompetenzen zu erwerben. Fachkräftengaps und fehlende Qualifikationen dürfen nicht zu Hindernissen der digitalen Transformation werden.

Konkrete Ziele:

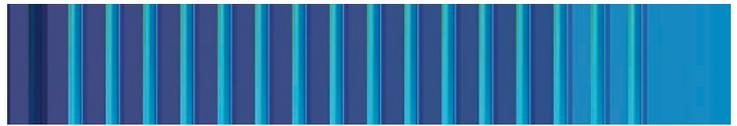
- Wir bieten koordinierte Beratungs- und Unterstützungsangebote zu Fragen der Gestaltung der (betrieblichen) digitalen Transformationsprozesse sowie der individuellen Weiterbildung und Qualifizierung (wie über Fachkraft im Fokus und das Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt).
- Wir werden die neue Weiterbildungsrichtlinie in Bezug auf Qualifizierung und den Erwerb digitaler Kompetenzen ergänzen, um das lebenslange Lernen zu unterstützen.
- Wir stärken die für die Anerkennungsverfahren ausländischer Berufsabschlüsse und Berufserfahrung zuständigen Stellen sowie die begleitenden Beratungsangebote im Land.

- Wir halten im Land mit den Weiterbildungsagenturen ein vernetztes und niedrigschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot vor und entwickeln dieses weiter. Beschäftigte und Weiterbildungsinteressierte haben somit eine Ansprechperson für die Herausforderungen, Fragen und Fördermöglichkeiten rund um Qualifizierung, Digitalisierung der Arbeit, Personalentwicklung und Fachkräftesicherung.
- Die Landesinitiative Fachkraft im Fokus und das Zukunftszentrum digitale Arbeit Sachsen-Anhalt bilden koordinierte Beratungs- und Unterstützungsangebote zu Fragen der Gestaltung der (betrieblichen) digitalen Transformationsprozesse sowie der individuellen Weiterbildung und Qualifizierung.
- Wir organisieren Betriebsrätekonferenzen, um einen regelmäßigen Austausch zur Stärkung und Sicherung von guter Arbeit im digitalen Zeitalter gewährleisten zu können.
- Wir wollen Transparenz der bestehenden Tarifverträge. Deshalb bauen wir ein Digitales Tarifregister Sachsen-Anhalt auf.

Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- die digitale Kompetenz in der Arbeitswelt gestiegen ist;
- digitale Technologien zu besseren Arbeitsbedingungen im Land geführt haben.

III. Zielkategorie: Digitale vernetzte Gesellschaft



Themenfeld 13: Robuste, flächendeckende, standardisierte IT-Infrastruktur

Notwendige Voraussetzung für Digitalisierungsprozesse aller Art sind leistungsfähige IT-Infrastrukturen. Dazu zählen Festnetz-Breitband, Mobilfunk, WLAN, Freifunk, weitere innovative Funktechnologien und Rechenzentren. Die stetige Erweiterung und Weiterentwicklung digitaler Infrastrukturen stellt im laufenden Jahrzehnt eine zentrale Aufgabe dar. Sie ist in der Kombination aus eigenwirtschaftlichem Engagement von Netzbetreibern und staatlicher wie kommunaler Unterstützung zu bewältigen. Das Land Sachsen-Anhalt strebt eine Glasfaserversorgung aller Haushalte und damit eine „Glasfaserflächendeckung“ an. Dazu wird der eigenwirtschaftliche Glasfaserausbau wie auch punktuelle Fördermaßnahmen (EU, Bund, Land) betrieben.

Konkrete Ziele:

- Wir schließen bis Ende 2024 vollständig alle 4G-Lücken und sorgen bis Ende 2025 für ein flächendeckendes 5G-Angebot durch alle Netzbetreiber.
- Wir stellen zusammen mit dem Bund zusätzliche Frequenzen für den Mobilfunkausbau der nächsten Generation (6G) bereit.
- Wir versorgen weitere touristische Hotspots sowie kulturelle und soziale Einrichtungen in Sachsen-Anhalt durch die WLAN- und Freifunkförderung.
- Wir wollen die Hochschulbildung mit einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur weiter stärken und damit attraktiv gestalten, Netzwerke und Einrichtungen für den Wissenstransfer fördern.

Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- eine Steigerung der Flächenabdeckung der Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur im Land über das Gigabitgrundbuch des Bundes und das Mobilfunkmonitoring der Bundesnetzagentur festzustellen ist.



Themenfeld 14: Sicherheit im digitalen Raum

Für den Schutz und die Sicherheit des digitalen Raums trägt jede Nutzerin und jeder Nutzer selbst Verantwortung. Die möglichen Gefahren selbst erkennen zu können setzt voraus, sich dieser bewusst zu sein. Laienverständnis und Expertise auf dem Gebiet der Cybersicherheit sollen sich ergänzen und sowohl präventiv als auch interventiv bereitstehen.

Konkrete Ziele:

- Wir erproben bürgerschaftliches Engagement im staatlichen Handlungsfeld Informationssicherheit und werben für die Cyber-Community Sachsen-Anhalt.

- Wir unterstützen gemeinsam mit dem bundesweit tätigen Träger „Deutschland sicher im Netz“ Angebote und Schulungsveranstaltungen vor Ort und online, die die ehrenamtlich Tätigen (je nach vorhandenen Vorkenntnissen) im Umgang mit den digitalen Medien schulen. Die ehrenamtlich Tätigen lernen u. a., wie sich z. B. ein Verein im Netz präsentieren oder eine gewinnbringende Kommunikation im Netz stattfinden kann.

Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- wir eine Cyber-Allianz mit der Expertise aus der Zivilgesellschaft bilden konnten.

Themenfeld 15: Lebenslange Bildung im digitalen Zeitalter

Die Digitalisierung bietet das Potenzial, lebenslanges Lernen als ganzheitlichen Prozess, lernumgebungs- und zeitunabhängig zu steuern. Das bedeutet nicht, dass das Lernen nicht mehr in Bildungseinrichtungen stattfindet, sondern darüber hinaus neue Lernmöglichkeiten und -formate geschaffen werden, sich über digitale Medien Bildungsinhalte anzueignen bzw. sich dazu digital mit Lehrkräften sowie mit anderen Lernerinnen und Lernern zu verständigen.

Wir wollen diese Möglichkeiten nutzen, um eine neue Qualität des lebenslangen Lernens zu schaffen. Zeitgleich ist digitale Bildung eine Möglichkeit, auf individuelle Ansprüche im Wissens- und Fähigkeitserwerb besser einzugehen und inklusive Lernumgebungen zu schaffen. Wir stellen sicher, dass die dafür notwendigen digitalen Kompetenzen im Rahmen der Bildungsarbeit in allen Bildungsphasen vermittelt werden und die dafür notwendigen digitalen infrastrukturellen Rahmenbedingungen geschaffen werden.



Konkrete Ziele:

- Wir wollen die verschiedenen Phasen des lebenslangen Lernens digital unterstützt besser aufeinander abstimmen und Schnittstellenprobleme zwischen den Phasen minimieren.

- Wir werden das Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt fortführen. In diesem Zusammenhang soll das Bildungsprogramm um den Themenkomplex Medienbildung/digitale Bildung/Medienkompetenz erweitert werden.

- Wir unterstützen die Bildungseinrichtungen und ihre Träger in allen Phasen des lebenslangen Lernens beim Auf- und Ausbau der notwendigen digitalen Infrastruktur und Ausstattung (dazu zählen u. a. mobile Endgeräte, Lernplattformen und Lernmanagementsysteme, IT-Hard- und Software sowie Server- und Cloudlösungen) zur Schaffung digitaler und digital gestützter Bildungsprozesse. Dabei wird auf bereits in der Umsetzung befindliche Programme, wie u. a. den Digitalpakt Schule und das Digitalisierungsprogramm für Erwachsenenbildungseinrichtungen aufgebaut.

- Wir vermitteln den Lehrkräften und Pädagogen in den Bildungseinrichtungen die nötigen Kompetenzen im Hinblick auf die Nutzung digitaler Lehr- und Lernmittel und befähigen sie methodisch und didaktisch fundierte digitale Bildungsangebote entwickeln zu können und dabei die digitale Kompetenzentwicklung der Lernenden als immanenten Bestandteil von Bildungsangeboten zu verstehen.

- Wir statten die Träger der Jugendarbeit mit digitaler Technik aus.

- Wir schaffen Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote mit Fokus auf Medienkompetenz für Fachkräfte der Jugendarbeit. Mit professioneller Unterstützung werden medienpädagogische Konzepte mit Blick auf Daten- und Jugendschutz erstellt und Qualitätsstandards entworfen.

- Wir fördern zusammen mit der Medienanstalt Sachsen-Anhalt die Netzwerkstelle-Medienkompetenz, um allen Bürgerinnen und Bürgern eine aktive Teilhabe an der digitalen Gesellschaft zu ermöglichen und die Medienkompetenz durch Vernetzung zu stärken.

- Wir wollen im Bereich Klimaschutz und Energiewende das Angebot virtueller Räume als Austausch- und Wissensplattform für die Bürgerinnen und Bürger sowie Lernangebote für Schülerinnen und Schüler erweitern.

Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- die Bildungseinrichtungen in den verschiedenen Phasen über die notwendige digitale Infrastruktur und Ausstattung verfügen, um zielgerichtet digitale Lehr- und Lernangebote vorhalten zu können;

- die Lehrkräfte und Pädagogen in den Einrichtungen über die notwendigen Kompetenzen verfügen, digitale Lehr- und Lernangebote zu entwickeln und umzusetzen;

- in den Curricula und Lehrplänen sowie in den Bildungsprogrammen der Einrichtungen die digitale Kompetenzentwicklung verankert ist;

- die verschiedenen Bildungsphasen im Rahmen des lebenslangen Lernens digital unterstützt besser miteinander verzahnt sind;

- die digitale Bildung alle Gruppen erreicht. Insbesondere Zielgruppen, die im Prozess der Digitalisierung in besonderem Maße Unterstützung bedürfen oder verstärkt Barrieren zur digitalen Teilhabe vorfinden. Falls nicht, werden neue Angebote entwickelt;

- Es greift bei diesen Punkten zudem der strategische Tenor der Verantwortung der Träger.



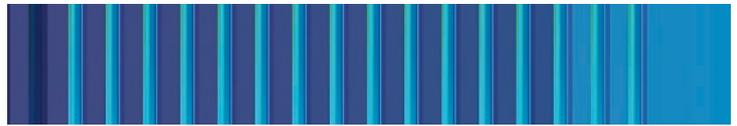
Themenfeld 16: Digitale Gesundheitsversorgung, Pflege und Beratungsangebote

Die Digitalisierung bietet im Gesundheitswesen viele Chancen. Dazu zählt beispielsweise die medizinische Versorgung von Patientinnen und Patienten über große Distanzen hinweg oder die digitale Vernetzung von verschiedenen Akteuren und Professionen. Unter Vermeidung von sogenannten „Insellösungen“ gilt es, die Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung voranzutreiben. Wichtiges Element dabei ist die Vernetzung aller Sektoren mit der Telematikinfrastruktur. Damit digitale Technologien einen sichtbaren Mehrwert im Alltag bieten, muss der digitale Wandel das Gesundheitswesen durchdringen.

Wir ermöglichen im Rettungsdienst, der Aufgaben der Gesundheitsversorgung und der Gefahrenabwehr wahrnimmt, durch die Schaffung telemedizinischer Elemente eine deutliche Verbesserung der Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren in der Notfallversorgung. Die bereits im Rettungsdienstgesetz verankerte Experimentierklausel schafft dabei die Möglichkeit, kurzfristig neue Technologien einzusetzen. Dies wird zunächst praktiziert bei den neu aufgestellten Gemeindefirstaidzentren, die ein Bindeglied zwischen dem stationären und dem ambulanten Sektor im Gesundheitswesen sein können. Weiterhin wird die telemedizinische Kommunikation zwischen Rettungsmitteln und Behandlungseinrichtungen durch digitale Technik ermöglicht und danach durch die Einführung eines Telenotarzdienstes erweitert.

Konkrete Ziele:

- Wir stellen finanzielle Mittel für die Digitalisierung von Krankenhäusern und Hochschulkliniken bereit. Damit wollen wir die medizinische Versorgung, Souveränität und Selbstbestimmung der Patientinnen und Patienten verbessern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Perspektiven eröffnen und langfristig die Versorgungsqualität sicherstellen.
 - Wir schaffen einen „Telemedizinischen Leuchtturm Sachsen-Anhalt“. Die Universitätsklinikum Halle (Saale) und Magdeburg sollen regionale Steuerungsfunktionen übernehmen und eine gemeinsame telemedizinische Plattform betreiben mit dem Ziel, unabhängig vom Standort und der Spezialisierung von Krankenhäusern flächendeckend eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.
 - Wir unterstützen Kommunen über Bundesmittel bei der Erhöhung des Digitalisierungsgrades des öffentlichen Gesundheitsdienstes.
 - Wir schaffen Strukturen zur Erprobung von innovativen, regionalen Unterstützungs- und Versorgungsangeboten durch Beteiligung aller relevanten Akteurinnen und Akteure. Das Ziel wird durch eine Informationskampagne zur digitalen Transformation in der Gesundheitsversorgung unterstützt.
 - Wir fördern die partizipative Zusammenarbeit im Bereich der digitalen Gesundheitsversorgung und werden die Einrichtung von Experimentierräumen mit aufsuchendem Angebot zum Erproben innovativer Technologien im Pflegealltag unterstützen.
 - Wir bauen das Gesundheitssystem vernetzt, modern, bedarfsgerecht, flächendeckend und pandemieresilient aus.
- 



- Wir verbessern die begleitende, zielgruppengerechte Kommunikation in der Pflege und schaffen entsprechende Unterstützungsangebote.

- Wir fördern die sektorenübergreifende Weiterbildung für Pflegekräfte, die für die digitalen Anwendungen fit gemacht werden über die Weiterbildungsmaßnahme zum „Beratenden für digitale Gesundheitsversorgung“.

- Wir schaffen Instrumente, um die technischen Querschnittziele im Sinne von Security-by-Default und Privacy in Medizin, Gesundheit und Sozialem zu identifizieren und eine leichtere Umsetzung zu erreichen.

- Wir setzen uns für den Ausbau digitaler Angebote sozialer (Sucht-) Beratungsstellen ein.

- Wir forcieren den Aufbau einer landesweiten Struktur zum Kompetenzaufbau für Digitalisierung 65+ mit dem Schwerpunkt der digital unterstützten Gesundheitsversorgung.

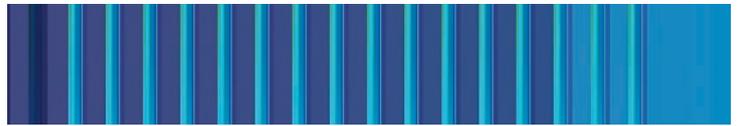
Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- eine leistungsfähige Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen und in der Pflege existiert;

- die Voraussetzungen dafür geschaffen sind, weitere Innovationen im Gesundheitswesen zu nutzen;

- Handlungsbedarfe der Technikgestaltung im Bereich der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung identifiziert und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung von Plattformen abgeleitet sind.





Themenfeld 17: Digitale Teilhabe

Das Grundrecht auf barrierefreie Teilhabe an digitaler Technologie im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge stellt eine zentrale Prämisse des Koalitionsvertrages dar. Die Barrierefreiheit wird durch die Entwicklung rehabilitativ und assistiv wirkender Technologien nachhaltig gefördert. Um alle Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen, bedarf es einer landesweiten Struktur für den Aufbau digitaler Kompetenzen. Die Digitalisierung bietet eine Chance, Bürgerinnen und Bürger mehr und bessere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe zu eröffnen.

Konkrete Ziele:

- Wir wollen über die Digitalisierung die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Gesellschaft signifikant erhöhen.
- Wir wollen bei der Gestaltung der Digitalisierung Diskriminierungen und allen anderen Formen von Benachteiligungen vorausschauend verhindern.
- Wir möchten die Teilhabe an digitalen sowie assistiv wirkenden Technologien inklusiv und nachhaltig fördern.
- Wir wollen mittels einer barrierefreien Informations- und Medienkultur einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit leisten.
- Wir fördern die digitale Teilhabe für Menschen in Einrichtungen der Eingliederungshilfe.
- Wir forcieren im Rahmen des Landesaktionsplans für Menschen mit Behinderungen eine Konzeptentwicklung zur Stärkung der digitalen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und binden Menschen mit Behinderungen als Expertinnen und Experten mit ein.
- Wir wollen die Einrichtung eines Zentrums für Digitalisierung und Inklusion – Beratung und

Weiterbildung für inklusive Teilhabe (ZDI) unterstützen, um individuelle, nutzerorientierte, intelligente, digitale und barrierefreie Lehr-, Lern- und Arbeitsplätze der Zukunft erforschen, entwickeln und gestalten zu können.

- Wir entwickeln institutionalisierte und informelle, sowohl analoge als auch digitale, Teilhabeformate zur Beteiligung der Zivilgesellschaft (Engagement Digital).
- Wir werden ein digitales Instrument entwickeln, welches partizipative Prozesse, soziale Innovationen und Informationen der Landkreise vereint, aufbereitet und nutzerfreundlich im Rahmen einer Onlineanwendung präsentiert.
- Wir überführen die Förderrichtlinie Demografie hin zu einer digitalen Antragsstellung inklusive eines niedrigschwelligen Zugangs zur Förderung von Mikroprojekten, sowie der Planung von Infrastrukturen und digitaler Angebote bis 2024.
- Wir unterstützen im Rahmen der Förderrichtlinie „Demografie“ die Digitalisierung von Behördendienstleistungen und anderen kommunalen Dienstleistungen der Daseinsvorsorge (bis 2030 und darüber hinaus).
- Wir entwickeln Angebote für ältere Menschen zur digitalen Teilhabe und partizipieren an entsprechenden Bundesvorhaben.

Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- eine Steigerung von analogen und digitalen Beteiligungsformaten geschaffen ist und sichergestellt, dass die Teilhabe entsprechend der individuellen Fähigkeiten für die Bevölkerung möglich ist. Entsprechend fördern wir inklusive Angebote und Dienste.

Themenfeld 18: Medien, Kultur und Sport im digitalen Wandel

Digitalisierung und technologische Umbrüche führen zu großen Herausforderungen. Innovative audiovisuelle Medien, multimediale (Online-) Angebote und online-gestützte Medienangebote ermöglichen den freien Zugang zu unterschiedlichen Informationsquellen und leisten somit einen wichtigen Beitrag für ein demokratisches Gemeinwesen und für den Meinungsbildungsprozess. Medienkompetenz ist dabei eine unverzichtbare Schlüsselqualifikation.

Der digitale Wandel, einhergehend mit verändertem Mediennutzungsverhalten der Menschen, erfordert weiterhin die Überprüfung und Modernisierung der Medienordnung. Sachsen-Anhalt soll außerdem als zukunftsfähiger, innovativer und attraktiver Medienstandort erhalten und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus muss der kulturelle Reichtum Sachsens-Anhalts weiter digital erschlossen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Mit dem digitalen Wandel bieten sich Chancen für das Land, die auch kulturell genutzt werden sollten. Das Land fördert die Herstellung von Digitalisaten wertvoller Sammlungsbestände von Museen, Stiftungen, Bibliotheken und Archiven und die Zugänglichmachung des kulturellen Erbes sowie weitere Maßnahmen zur Erschaffung und Nutzung erweiterter Kommunikationsräume mithilfe digitaler Instrumente.

Konkrete Ziele:

- Wir setzen uns für eine starke und vielfältige Medienlandschaft und den Medienstandort ein, indem wir die Änderung des Mediengesetzes im Jahr 2023 vorantreiben und langfristig den digitalen Ausbau und Weiterentwicklung der Medien fördern.

- Wir setzen uns für die Novellierung des Jugendmedienschutzstaatsvertrags ein, um eine sichere mediale Teilhabe für Kinder und Jugendliche unter Einbeziehung der Kommission für Jugendmedienschutz im digitalen Wandel zu gewährleisten.

- Wir erweitern online-gestützte Medienangebote in kommunalen öffentlichen Bibliotheken im Rahmen der allgemeinen Bibliotheksförderung.

- Wir erstellen und betreuen redaktionell ein digitales Besucherzentrum für das Grüne Band – Vom Todesstreifen zur Lebenslinie.

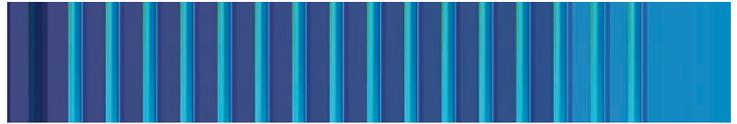
- Wir strukturieren und überarbeiten das bestehende Landesportal im Bereich Kultur bis Dezember 2024, um die Userfreundlichkeit zu verbessern. Ziel ist es, mittelfristig ein optisch ansprechendes Portal mit leicht aufzufindenden Inhalten aufzubauen.

- Wir unterstützen als Land die Schaffung von innovativen Medienproduktionen und online-gestützten Angeboten durch die Mitteldeutsche Medienförderung.

- Wir fördern bis 2028 in Kooperation mit Bund und Filmförderungsanstalt die Digitalisierung des Filmerbes in Sachsen-Anhalt. Mithilfe digitaler Instrumente erschaffen wir erweiterte Kommunikationsräume und bewahren die Filmkultur.

- Wir unterstützen die Kultur und den Sport im Prozess des digitalen Wandels und treiben die Digitalisierung voran. Die Förderung von Digitalisierungsprojekten richtet sich an spezifischen Bedarfen der Kultur und des Sports aus und soll zukünftig gestärkt werden.



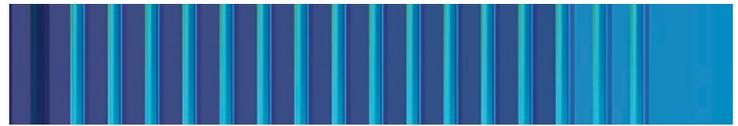


Wir wollen uns 2030 daran messen lassen, ob

- wir Aktivitäten vorhalten und durchführen, um eine moderne Kulturlandschaft, eine moderne Medienordnung und weitere Umsetzungsfortschritte vorweisen zu können, z. B. durch die Erfassung der Nutzerzahlen in den öffentlichen Bibliotheken Sachsen-Anhalts;
- die „Grünes Band – Website“ (Digitales Besucherzentrum) in 2023 veröffentlicht haben;
- die Landesportal-Kulturseiten bis 2024 überarbeitet worden sind;
- wir Aktivitäten vorhalten und durchführen, um eine starke, innovative und vielfältige Medienlandschaft zu sichern und den Medienstandort zu stärken;
- die Änderung des Mediengesetzes umgesetzt wurde;
- im Zusammenwirken mit den übrigen Ländern und der Kommission für Jugendmedienschutz weiterhin eine sichere mediale Teilhabe von jungen Menschen gewährleistet ist (z. B. durch die Novellierung des Jugendmedienschutzstaatsvertrages);
- die Digitalisierung des Filmerbes in Sachsen-Anhalt bis 2028 zur Schaffung von erweiterten Kommunikationsräumen und zur Bewahrung von Filmkultur beigetragen hat.



Schlusswort



Die 18 Themenfelder, zusammengefasst durch die drei Zielkategorien „Digital vernetzte Verwaltung“, „Digitale Innovation“ und „Digitale vernetzte Gesellschaft“ zeigen die Vielfältigkeit der Digitalisierungsvorhaben des Landes Sachsen-Anhalts. Die Strategie zeigt transparent die Vorhaben der unmittelbaren Landesverwaltung im Bereich Digitales. Dadurch erhalten die Bürgerinnen und Bürger des Landes eine klare Vorstellung, welche digitalen Neuerungen Sie in den nächsten Jahren erwarten dürfen.

Ein klarer Mehrwert entsteht auch für die Arbeit der unmittelbaren Landesverwaltung selbst. Durch die ressortübergreifende Zusammenarbeit und die Erarbeitung des Begleitdokuments werden Synergien zwischen den Vorhaben identifiziert. Die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ spiegelt das Ergebnis des Beginns der neuen ressortübergreifenden Zusammenarbeit wider. In der Folge werden bis zum 01.02.2024 ressortspezifische Strategien und Maßnahmenpläne definiert. Mit dieser Strategie hat sich die unmittelbare Landesverwaltung ebenfalls auf die folgenden Grundsätze der Digitalisierung geeinigt, welche unser Handeln leiten:

1.

Der Mensch steht im Mittelpunkt der Digitalisierung. Alle Planungen der Digitalisierung werden auf einen klaren gesellschaftlichen Mehrwert ausgerichtet und legen Wert auf die Berücksichtigung individueller Bedürfnisse.

2.

Die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ ist ein Zieldokument, welches das Handeln der unmittelbaren Landesverwaltung lenkt. Es existiert die Bereitschaft auf das dynamische Geschehen einzugehen und notwendige Entscheidungen zu treffen.

3.

Die Digitale Rendite bildet sich durch Digitalisierung und daraus resultierenden Optimierungen. Auf Basis von qualitativen und quantitativen Daten werden die digitalen Mehrwerte gemessen, welche die Arbeit der Landesverwaltung generiert, um in der Zukunft zielgerechte Entscheidungen treffen zu können.

4.

Digitalisierung wird entlang der gesamten Wertschöpfungskette durchdacht. Impulse für Wandel werden gesetzt und externe Effekte bedacht. Damit einhergehend ist eine klare Verantwortung für die Standardsetzung in der Landesverwaltung.

5.

Für eine erfolgreiche Digitalisierung ist Raum für Experimente und Leuchtturmprojekte unerlässlich. Zur Förderung derartiger Vorhaben setzt sich die Landesverwaltung aktiv für eine Fehlerkultur ein und schafft einen sicheren Raum um Innovation und Wandel zu verstärken.

6. Digitalisierung ist in die jeweilige Fachaufgabe impliziert. Die Landesverwaltung bekennt sich zur Digitalisierung von Prozessen und Aufgaben sowie zur themenübergreifenden Kollaboration.

7.

Digitalisierung kann nicht von der Landesverwaltung allein angetrieben werden, sondern bedarf Konzepte zur Integration aller Beteiligten. Ein geeigneter Raum mit allen notwendigen Voraussetzungen wird geschaffen, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

8.

Die Digitalisierung auf Landesebene erfolgt nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Analoge Prozesse werden erst überprüft und optimiert, bevor sie digitalisiert werden. Außerdem wird geprüft, an welcher Stelle digitalisiert werden muss.

9.

Querschnittsziele, welche für die Digitalisierung der unmittelbaren Landesverwaltung zentral sind, wie die Digitale Souveränität, „Risiken als Chancen zu verstehen“, IT-Sicherheit, Datenschutz, Barrierefreiheit, Gleichheit von Frauen und Männern, Ethik, Open Data sowie Open Source, werden in den einzelnen Zielstellungen konsequent mitbedacht.

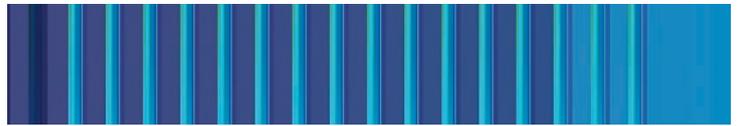
10.

Die Erfüllung der Strategie wird durch gemeinsame Zusammenarbeit im Steuerungsboard koordiniert. Auf Basis eines systematischen Controllings wird die Umsetzung jährlich im Rahmen der Fortschreibung der CIO-Bilanz gemessen.



Digitalisierung wird auch im Jahr 2030 kein abgeschlossener Prozess sein. Wir erkennen damit auch an, dass die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ uns den Rahmen für unsere Digitalisierungsvorhaben gibt, wir aber offen für die Änderungen der Umwelt sind und auf diese agil reagieren wollen.

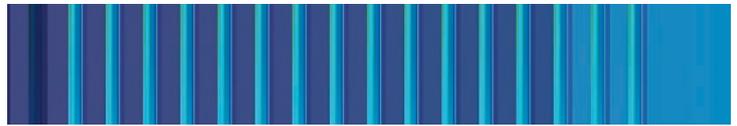




Abkürzungsverzeichnis

| | |
|------------|---|
| 4G, 5G, 6G | Vierte Mobilfunkgeneration, fünfte Mobilfunkgeneration, sechste Mobilfunkgeneration |
| BIM | Building Information Modeling |
| CDO | Chief Digital Officer |
| CDU | Christlich Demokratische Union |
| CIO | Chief Information Officer |
| CISO | Chief Information Security Officer |
| EU | Europäische Union |
| FDP | Freie Demokratische Partei |
| IT | Informationstechnik |
| ITIL | Information Technology Infrastructure Library (Standard im IT-Service-Management) |
| KI | Künstliche Intelligenz |
| LVerGeo | Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt |
| OZG | Onlinezugangsgesetz |
| PKI | Public Key Infrastruktur |
| SPD | Sozialdemokratische Partei Deutschlands |
| StK | Staatskanzlei und Ministerium für Kultur |
| WLAN | Wireless Local Access Network |





Glossar

| | |
|--|--|
| Basisdienste | Verfahrens- und fachunabhängige Systeme und Komponenten, die Voraussetzung sind, um entsprechende E-Government-Angebote schaffen zu können, z. B. Verzeichnisdienst, Formularserver, Bezahlplattform |
| Building Information Modeling | Digitale Erstellung und Verwaltung von Informationen im Bauprozess |
| Co-Working | Konzept für die Nutzung des mobilen Arbeitens durch geteilte Arbeitsplätze |
| Cyber-Security | Cyber-Sicherheit befasst sich mit allen Aspekten der Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnik ⁷ |
| Digitaler Zwilling | Digitale Repräsentanzen von Dingen aus der realen Welt. ⁸ |
| Digitale Infrastrukturen, IT-Infrastrukturen | Die digitale Infrastruktur umfasst den Teil der Telekommunikationsinfrastruktur, der digitale Anwendungen und netzbasierte Geschäftsmodelle ermöglicht. Dazu gehören leitungsgebundene und funkbasierte drahtlose Netze (z. B. Glasfaser- und Mobilfunknetze) ⁹ |
| Digitale Souveränität | Fähigkeiten und Möglichkeiten von Individuen und Institutionen, ihre Rolle(n) in der digitalen Welt selbstständig, selbstbestimmt und sicher ausüben zu können ¹⁰ |
| Geobasisdaten | Teilmenge der Geodaten, welche die Landschaft (Geotopographie), die Grundstücke und Gebäude (Liegenschaftskataster) anwendungsneutral beschreiben ¹¹ |
| Geodateninfrastruktur | Als Geodateninfrastruktur werden die technologischen, politischen und institutionellen Maßnahmen verstanden, die sicherstellen, dass Methoden, Daten, Technologien, Standards sowie finanzielle und personelle Ressourcen zur Gewinnung und Anwendung von Geoinformationen zur Verfügung stehen. ¹² |
| Geofachdaten | Thematische in den jeweiligen Fachdisziplinen (u. a. aufgrund von Fachgesetzen) erhobenen Daten, die einen Raumbezug besitzen. ¹³ |
| Informationssicherheit | Sicherheit von Informationen durch die Grundwerte Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität ¹⁴ |
| ITIL-Prinzip | ITIL® - kurz für Information Technology Infrastructure Library - beschreibt „Best Practices“ für die effektive und effiziente Bereitstellung von IT-Services |

⁷ Definition des Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

⁸ Definition Gesellschaft für Informatik

⁹ Definition Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

¹⁰ Definition CIO-Bund

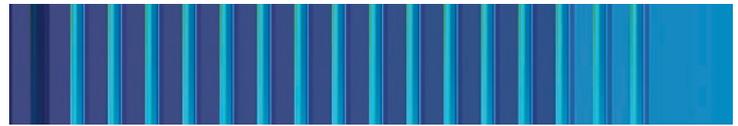
¹¹ Definition LVerGeo

¹² Definition LVerGeo

¹³ Definition LVerGeo

¹⁴ Definition TÜV-Rheinland





| | |
|--------------------------|---|
| IT-Sicherheit | Schutz elektronisch gespeicherter Informationen und deren Verarbeitung |
| IT-Planungsrat | Zentrales politisches Steuerungsgremium bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland |
| Künstliche Intelligenz | Technologie und die wissenschaftliche Disziplin, die mehrere Ansätze und Techniken wie zum Beispiel maschinelles Lernen, maschinelles Schließen und die Robotik umfassen. ¹⁵ |
| New Work | Unter New Work verstehen wir erwerbsorientierte Arbeit mit einer Arbeitsweise, die durch ein hohes Maß an Virtualisierung von Arbeitsmitteln, Vernetzung von Personen, Flexibilisierung von Arbeitsorten, -zeiten und -inhalten gekennzeichnet ist ¹⁶ |
| Open Data | Daten Die öffentlich frei verfügbar und nutzbar sind. ¹⁷ |
| Open Source | Software basierend auf öffentlichen Quelltexten zur freien Verfügung |
| Orthofotos | Georeferenzierte Daten als Grundlage für Geoinformationssysteme |
| Portale | Kommunikationskanäle erreichbar durch einen Web-Zugang ¹⁸ |
| Public Key Infrastruktur | Hierarchisches System zur Ausstellung, Verteilung und Prüfung von digitalen Zertifikaten. Die digitalen Zertifikate ermöglichen eine vertrauenswürdige Zuordnung von Entitäten zu ihren öffentlichen Schlüsseln. Eine PKI umfasst den Betrieb vertrauenswürdiger IT-Systeme, Prozesse und Richtlinien ¹⁹ |
| Telematikinfrastruktur | sichere Vernetzung der medizinischen Versorgung innerhalb Deutschlands ²⁰ |
| Smart City, Smart Region | In einer Smart City wird intelligente Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) verwendet, um Teilhabe und Lebensqualität zu erhöhen und eine ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltige Kommune oder Region zu schaffen. Smart Regions schließen Smart Cities ein ²¹ |
| XPlanung | Datenstandard und Datenaustauschformat und unterstützt den verlustfreien Transfer von Bauleitplänen, Raumordnungsplänen und Landschaftsplänen zwischen unterschiedlichen IT-Systemen sowie die internetgestützte Bereitstellung von Plänen ²² |

¹⁵ Definition Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

¹⁶ Definition Fraunhofer IAO

¹⁷ Definition Bundeszentrale für politische Bildung

¹⁸ Definition OZG

¹⁹ Definition Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

²⁰ Definition Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

²¹ Definition Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

²² Definition XLeitstelle



Verweise

Die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ stellt die gedankliche Klammer für eine Reihe von ressortübergreifenden, ressort- oder fachspezifischen Digitalstrategien dar, die in den kommenden Monaten von den Fachministerien und den jeweiligen Fachabteilungen erarbeitet und veröffentlicht werden. Einzelne Strategien sind schon jetzt in die übergreifende Digitalstrategie integriert.

IT-Strategie

IT-Sicherheitsstrategie

Open-Data-Strategie

Datenstrategie

Digitalität in der schulischen Bildung

Digitalität im Ressort Bildung

Digitale Bildung in allen Lebensphasen, Gesundheit, Medizin und Pflege, Digitale Zivilgesellschaft, Innovative Arbeitswelt

Digitalstrategie DIGITAL@MWL

Digitalisierungsoffensive der Polizei

Landesstrategie „Digitalisierung von Straße und Schiene“

Fortschreibung Gigabitstrategie

Darüber hinaus wird die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ von grundlegenden Programmen und Handlungskonzepten der Landesregierung flankiert, die ebenfalls im engen Zusammenhang zur Gestaltung der digitalen Transformation im Land Sachsen-Anhalt zu sehen sind:

-  **Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt**
-  **Struktorentwicklungsprogramm für das Braunkohlerevier Sachsen-Anhalt**
-  **Nachhaltigkeitsstrategie Sachsen-Anhalt**
-  **Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt**
-  **Handlungskonzept „Nachhaltige Bevölkerungsentwicklung“**
-  **Regionale Innovationsstrategie 2021 bis 2027**

Das Dokument wird sukzessive mit Links versehen, sobald die o. g. Strategien und Konzepte von der Landesregierung beschlossen und veröffentlicht worden sind.





SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Infrastruktur und Digitales

#moderndenken

Impressum

Herausgeben vom
Ministerium für Infrastruktur und Digitales
des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstraße 30
39114 Magdeburg
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: presse-mid@sachsen-anhalt.de
www.digital.sachsen-anhalt.de

Federführung:

Ministerium für Infrastruktur und Digitales

Mitwirkung:

Staatskanzlei und Ministerium für Kultur
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
Ministerium für Bildung
Ministerium der Finanzen
Ministerium für Inneres und Sport
Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz
Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten
Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt

Redaktionsschluss:

August 2023

Inhaltliche Grundlage ist die Kabinettsfassung der Strategie
"Sachsen-Anhalt Digital 2030" vom 22. August 2023.

Gestaltung:

Lederer Mediendesign, Magdeburg